



## Newsletter der sQmh – Oktober 2023

Geschätztes Mitglied der sQmh, geschätzte Leserinnen und Leser

Der Herbst ist da; mit ihm rückt unsere Veranstaltung am 20. November 2023 näher. Programm und die Anmeldung sind auf der Homepage aufgeschaltet:  
<https://www.sqmh.ch/neuigkeiten-termine/>

Wir freuen uns, Ihnen mit dem monatlichen Newsletter spannende Einblicke in verschiedene Themen, in Aktivitäten unserer Mitglieder und aktuelle Informationen aus der Welt des Qualitätsmanagements vorstellen zu dürfen.

Bei der Lektüre wird uns einmal mehr bewusst, wie die Veränderungen beschäftigen, fordern, aber auch neue Perspektiven ermöglichen. Lassen Sie sich inspirieren und

entdecken Sie Möglichkeiten, um Ihre Organisation weiterzuentwickeln und uns daran teilhaben zu lassen.

Wir erinnern Sie an unsere Aufrufe in früheren Newslettern für einen Besuch im Bundeshaus während der Session und eine Führung bei der REGA. Gerne dürfen Sie sich noch anmelden. Für Ihr Interesse und Ihre Treue danken wir Ihnen herzlich und freuen uns über Ihr Feedback, Ihre Kurzbeiträge für den Newsletter oder einfach Ihre Anregungen.

*Erika Ziltener, Präsidentin*

*Rolf Prions, Gesellschaftssekretär*

Zum Einstiegsfoto: Begrünte Fassade des Stadtspitals Zürich Triemli. © Stadtspital Zürich

---

## Die Erfahrungen von Menschen mit einer chronischen Erkrankung sind gefragt

Die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) nimmt an der internationalen Erhebung «PaRIS International Survey on Patients with Chronic Conditions» der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) teil. PaRIS ist eine von der OECD initiierte internationale Studie. Ihr Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung von Instrumenten zur Messung der von Patientinnen und Patienten berichteten Ergebnisse und Erfahrungen von Behandlungen (Patient Reported Outcome Measures – PROMs bzw. Patient Reported Experience Measures – PREMs). Die Umfrage richtet sich an Personen ab 45 Jahren, die an einer oder mehreren chronischen Krankheiten leiden und im Rahmen der medizinischen Grundversorgung behandelt werden. Das Projekt wird den Hausärztinnen und Hausärzten wesentliche Informationen darüber liefern, was für die Patientinnen und Patienten bei der Behandlung wichtig ist.

Die Studie wird von der Vereinigung PaRIS-SUR in enger Zusammenarbeit mit den Stakeholderinnen und Stakeholdern, den 21 teilnehmenden Ländern und der OECD durchgeführt und in drei Phasen umgesetzt. Sie passt in die vom Bundesrat bezeichnete Qualitätsstrategie mit dem Handlungsfeld patientenzentrierte Behandlung und Pflege. Im Mai 2022 wurde Unisanté, das universitäre Zentrum für Grundversorgung und Public Health in Lausanne, mit der Finalisierung von Phase 1 (2022) und der Durchführung von Phase 2 beauftragt. Seit Juni 2023 arbeiten Frau Prof. Isabelle Peytremann Bridevaux, die nationale Projektleiterin, die EQUAM-Stiftung und die M.I.S. Trend AG zur Durchführung der nationalen Umfrage (Phase 3) zusammen.

---

## Die Schweiz ist bei der OECD-Befragung von Menschen mit einer chronischen Erkrankung dabei – jetzt geht es los!

Anfang Oktober empfangen über 800 Ärztinnen und Ärzte der Grundversorgung in der Schweiz Post vom Bund. Dabei handelt es sich um die Einladung, bei der internationalen Befragung der Patientinnen und Patienten zu ihren Indikatoren-Berichten mitzumachen. Von den ersten sich meldenden Ärztinnen und Ärzten werden 100 Personen zufällig ausgewählt, die mit ihrer Praxis mitmachen und profitieren können.

Der Aufwand für die Praxen wurde so gering wie möglich gehalten, indem im Interesse der Ärzteschaft die vereinfachte Methode einer Konsekutiv-Stichprobe gewählt wurde. Während einigen Wochen erhielten alle Patientinnen und Patienten ab 45 Jahren eine vorfrankierte Teilnahmekarte mit der Einladung für die freiwillige Beteiligung. Für die Teilnahme erhält jede Praxis eine kostenlose, organisations-spezifische Auswertung, sowie eine bescheidene Entschädigung für den Zeitaufwand.

Die Befragung wird breit unterstützt: Die Schweizerische Patientenorganisation (SPO), der Dachverband der Schweizerischen Patientenstellen (DVSP) und der Verband der Schweizer Haus- und Kinderärzte (mfe) drücken ihren Support explizit aus und auch der Schweizerische Verband Medizinischer Praxis-Fachpersonen (SVA) unterstützt die Initiative.

Die EQUAM-Stiftung ist im durchführenden Konsortium vertreten; ihr Geschäftsführer Joel Lehmann steht gerne für Fragen zur Verfügung ([joel.lehmann@equam.ch](mailto:joel.lehmann@equam.ch)); weitere Informationen finden Sie auf <https://www.paris-sur.ch/>

*Joel Lehmann, Geschäftsführer EQUAM-Stiftung*

---

## DigiSanté: Förderung der digitalen Transformation im Gesundheitswesen

DigiSanté ist das Programm des EDI zur Förderung der digitalen Transformation im Gesundheitswesen. Es entsteht im Auftrag des Bundesrats und wird vom BAG und dem BFS bis Ende 2023 gemeinsam erarbeitet. Die Umsetzung erfolgt ab 2025.

Der technologische und digitale Fortschritt verändert das Gesundheitswesen grundlegend und in hohem Tempo. Es eröffnen sich neue Chancen, aber es ergeben sich auch laufend neue Fragestellungen und es besteht ein hoher Koordinationsbedarf. Die Aktivitäten der relevanten Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen müssen klug priorisiert und aufeinander

abgestimmt werden. Nur so wird die Schweiz mit der rasanten Entwicklung mithalten und die Chancen des digitalen Wandels nutzen können.

DigiSanté definiert und orchestriert auf Bundesebene die richtungsweisenden Schritte, die dazu nötig sind. Unter diesem Dach werden auch die existierenden Vorhaben integriert (wie z.B. der Relaunch der Applikation ISAK – Informationssystem Aufsicht Krankenversicherung – , welche dem BAG für die Beaufsichtigung der OKP, der Erhebung von Finanz- und Prämiendaten sowie für umfangreiches statistisches Datenmaterial dient, oder die Digitalisierung der Meldesysteme übertragbarer Krankheiten DigiM).

Das Programm DigiSanté versendet zu den wichtigsten Entwicklungen, Veranstaltungen und Partizipationsmöglichkeiten einen Newsletter: <https://www.e-health-suisse.ch/newsletter-anmeldung.html>

Weitere Informationen zu DigiSanté: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/nationale-gesundheitsstrategien/digisante.html>

---

## dialog@age-Symposium 2023: Veränderungen erfordern neue Perspektiven

Das Symposium stand unter dem Titel «Altersversorgung 2040 – Gesundheitspolitische Forderungen aus Sicht der Qualität, Finanzierung und Ressourcen». Es zeigte auf, dass die Branche der stationären und ambulanten Langzeitpflege aktuell vor mehreren Herausforderungen wie Fachkräftemangel und Finanzierungsfragen steht, die zusammen mit der Politik und den Leistungserbringern angegangen werden müssen.

Grundlegend muss es uns gelingen, die Perspektive zu öffnen, weg von einem Krankenversicherungsgesetz hin zu einem Gesundheitsgesetz. Das KVG sollte entsprechend revidiert werden und somit eine neue Basis schaffen.

Bei der Finanzierung wird die Einführung der einheitlichen Finanzierung (EFAS) immer konkreter, die Finanzströme werden sich spürbar verändern. Aus fachlicher Sicht steht es ausser Fragen, dass die Pflege unbedingt Teil des neuen Finanzierungssystems sein muss.

Sehr spannend sind die Auswirkungen der fortschreitenden Digitalisierung auf die Prozesse, wie auch den Einbezug der Medizintechnik in unseren Alltag. Bei der Digitalisierung geht es nicht nur um das elektronische Patientendossier (EPD), sondern um generelle digitale Plattformen und darum, die Anwendungen im System integrieren zu können. Smart Health als Gesundheitsversorgung der Zukunft müssen wir proaktiv angehen. Die Geräte müssen vernetzt sein und wir müssen mitbestimmen, welche Tools u.a. der Telemedizin den Weg in die Praxis finden sollen.

Neue organisatorische Ansätze wie das INTERCARE, ein interprofessionelles pflegegeleitetes Versorgungsmodell und spezifisch für Langzeitpflegeinstitutionen in der Schweiz entwickelt, sollen umgesetzt werden. Sie werden helfen, die Ressourcen effizient und vor allem dort einsetzen zu können, wo sie gebraucht werden.

*Hansjörg Lüthi, Präsident dialog@age*

---

## Veranstaltung: Dosisgerechte Medikamente für Kinder

Die interprofessionelle Plattform von Ärztinnen und Ärzten und Pharmazeutinnen und Pharmazeuten mit verschiedenen Spezialgebieten (SAPP) ergreift an ihrer Jahrestagung am 2. November 2023 die Gelegenheit, das Gebiet der Perinatalen Pharmakologie mit dem physiologisch, nahe verwandten Gebiet, der Pädiatrischen Pharmakologie zu verknüpfen und sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede herauszustreichen. Insbesondere gehen wir auf die Notwendigkeit und das Management der Dosierungsanpassungen ein. Sich für eine bestimmte Dosierung zu entscheiden, verlangt nach einem klar definierten Vorgehen, das die Evidenz basierten Angaben in der Literatur berücksichtigt. Wie kann es nun gelingen, harmonisierte Dosierungen unter den besonderen Bedingungen zu erhalten?

Harmonisierte Dosierungen sind ein Stichwort der vom Bund beauftragten Datenbank SwissPedDose (Pädiatrie) bzw. AmiKo (SAPP bzw. Schwangerschaft, Stillzeit). Die SAPP setzt sich seit Jahren dafür ein, dass nun auch die Schwangerschafts- und Stillzeit-Daten in eine vom Bund getragene Datenbank eingespeist werden. Vieles im praktischen Alltag wäre einfacher und sowohl für die alltägliche Anwendung in der Praxis als auch für die Patientinnen und Patienten konsequenter, könnten beide Datenbanken verknüpft angeboten werden. Am Ende der Jahrestagung wird es spannend sein zu hören, was Politik und Behörden zu diesem Aspekt zu sagen haben und wie sie allenfalls Lösungsansätze umsetzen wollen.

---

## Die Menschen-Bibliothek

Die Idee der Menschen-Bibliothek (Living Library) ist auf die dänische Jugendinitiative Stop the Violence zurückzuführen. Stop the Violence stellte ihre aktive Tätigkeit 2001 nach 8-jährigem Bestehen ein. Das Ziel der Initiative war die Beteiligung von Jugendlichen in der aktiven Vorbeugung gegen Gewalt und Vorurteile.

In der Menschen-Bibliothek sind die Bücher Mitmenschen. Sie bietet die Möglichkeit, sich in



direktem Gespräch mit Menschen zu Themen der Gesundheitsversorgung, zu Gesundheit und Krankheit auseinanderzusetzen. Während die Menschen-Bibliothek an zahlreichen Veranstaltungen wie «Zürich liest» angeboten wird, führt die sQmh die wahrscheinlich einzige Bibliothek zu Sachbüchern. Seit 2021 bieten wir sie erfolgreich an, mit dem Ziel unsere Mitglieder zu vernetzen und das Fachwissen zu verbreiten.

Das nächste Mal findet sie an der Herbstveranstaltung der sQmh am 20. November 2023 in Zürich statt. Sich als Buch zur Verfügung stellen oder ein Buch reservieren – beides ist möglich. Eine aktuelle «mBücherliste» finden Sie hier: [https://www.sqmh.ch/wp-content/uploads/2023.Bibliothek.mBuecherliste.Maerz\\_.pdf](https://www.sqmh.ch/wp-content/uploads/2023.Bibliothek.mBuecherliste.Maerz_.pdf)



## 20 Jahre Patientensicherheit Schweiz: Jubiläumsanlass

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Stiftung Patientensicherheit Schweiz findet am 7. Dezember 2023 eine Fachtagung mit dem Titel «Zwischen zwei Zwischenfällen» statt.

Im Zentrum steht das «praxisnahe Management nach kritischen Ereignissen», welches aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird. Moderiert wird der Anlass von Dr. rer. pol. Tania Weng ([Diabetes Schweiz](https://www.diabetesschweiz.ch/startseite.html) > <https://www.diabetesschweiz.ch/startseite.html>) und für Unterhaltung wird ein Ensemble des Forumtheaters [KonflikTüren](https://www.konfliktueren.ch/) (<https://www.konfliktueren.ch/>) sorgen. Das vorläufige Programm sowie das Anmeldeformular und weitere Informationen zum Anlass sind auf der [Jubiläumsseite](https://patientensicherheit.ch/ueber-uns/20-jahre/) (<https://patientensicherheit.ch/ueber-uns/20-jahre/>) der Stiftung Patientensicherheitfreigeschaltet.

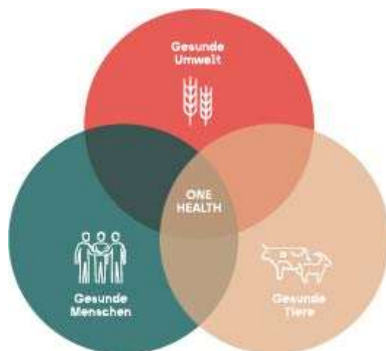
---

## Clenia organisiert Spezialangebote neu

Die Privatklinikgruppe Clenia hat den Bereich «Spezialangebote» neu organisiert und Christine Poppe per 1. Januar 2024 als Chefarztin ernannt. Poppe, Jahrgang 1967, ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Ihre Expertise umfasst unter anderem

personalisierte und motivorientierte kognitive Verhaltenstherapie sowie achtsamkeitsbasierte Psychotherapie mit klinischen Schwerpunkten im Bereich der affektiven und Angsterkrankungen. Sie leitet seit Jahren den Studiengang Ärztliche Psychotherapie an der Universität Zürich (UZH).

Der Bereich «Spezialangebote» umfasst die Psychotherapiestationen, die Stationen für affektive und Abhängigkeitserkrankungen sowie die Physio- und Bewegungstherapie, den internistischen Dienst, die Spitalapotheke und das klinikeigene Labor.



## Der Begriff «One Health»

Spätestens seit der Corona-Pandemie sollten es alle verstanden haben: Die Gesundheit von Menschen hängt eng mit der Gesundheit von Fledermäusen zusammen. Wird deren Lebensraum zerstört, übertragen sich ihre Krankheiten leichter. Fachleute haben bereits vor zwanzig Jahren den Begriff «One Health» (eine Gesundheit) definiert: Nachhaltige Gesundheitspolitik betrachtet Mensch, Tier und Umwelt in einem.

Dass es unmöglich ist, immer alles zusammen zu denken, zeigt sich nur schon an dem Durcheinander von Konkurrenzbegriffen. Während One Health aus der Ecke der Human- und Veterinärmedizin stammt, legen die Sozial- und Geisteswissenschaften mit Eco Health den Schwerpunkt auf die Beziehung zwischen Systemen. Bei Planetary Health stehen natürliche Ressourcen und Klimawandel im Zentrum. Sascha Knauf, Veterinärmediziner am deutschen Friedrich-Loeffler-Institut, spricht ironisch schon von «Galactic Health». Man sollte die Erwartungen herunterschrauben und anstatt sich über die Definition zu streiten, One Health besser als Aufruf verstehen, öfters über den Tellerrand zu schauen.

*In: «Horizonte – Das Schweizer Forschungsmagazin»,  
September 2023, S. 9*

## Erstes europäisches Institut One Health

Neues von der Universität Zürich: Als erste europäische Universität gründet die UZH ein One-Health-Institut. Veterinärmedizin, Humanmedizin und Naturwissenschaften spannen zusammen und gründen an der UZH das erste universitäre One-Health-Institut Europas. Gemeinsam wollen sie erforschen, wie die Gesundheit von Menschen, Tier und Umwelt zusammenhängt.

*Mehr dazu: <https://www.news.uzh.ch/de/articles/news/2023/One-Health-Institut.html>*

---

## ... und zum Schluss aus der Schweiz noch dies: Postulat für Klinikinformatiksysteme (KIS)

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen hat zur weit verbreiteten Nutzung von Klinikinformationssystemen (KIS) geführt. KIS sind der zentrale Speicher für Gesundheitsinformationen in Spitälern und die Basis für klinische Entscheidungen sowie für elektronische Verordnungen. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz hat erstmals schweizweit in einer Studie die Effizienz und Fehleranfälligkeit von zwei in der Schweiz gängigen KIS untersucht. Die Studie zeigt, dass mit unsachgemäss konzipierten, implementierten und angewendeten KIS deren Potenzial nicht ausgeschöpft werden kann. Das hat nicht nur einen hohen administrativen Zusatzaufwand zur Folge, sondern es treten gehäuft vermeidbare Fehler auf. Diese wiederum führen zur Schädigung von Patientinnen und Patienten und können zu Ineffizienz, Frustration, Burnout und sogar zu Second Victim beim Gesundheitspersonal führen.

Insgesamt zeigen verschiedene Studien eindrücklich, dass bei den KIS ein hoher Ressourcenbedarf und -verschleiss und durch ihre hohe Fehleranfälligkeit ein sehr grosses Risiko für die Sicherheit der Patientinnen, Patienten und des Personals darstellt. Der Bundesrat wird beauftragt, in einem Bericht aufzuzeigen, wie die gesetzlichen Grundlagen insbesondere von Artikel 58 KVG verbindlich umgesetzt werden können.

---

## Deutschland: Mehr Qualität durch Zertifizierung: Die WiZen-Studie

Patientinnen und Patienten mit einer Krebserkrankung sollen eine qualitativ hochwertige Versorgung entsprechend evidenzbasierter Behandlungsleitlinien erhalten. Mit einer Studie



zur Wirksamkeit der Versorgung in onkologischen Zentren (WiZen) wurde in Deutschland bei 11 Krebserkrankungen der Effekt der Erstbehandlung in Krankenhäusern mit und ohne Zertifikat der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. (DKG) auf das Gesamtüberleben und rezidivfreie Überleben untersucht. Die Forschung erfolgte anhand von kontrollierten Kohortenstudien.

Laut dem Nationalen Krebsplan dient eine Zertifizierung von Krankenhäusern einer hohen Versorgungsqualität und der Umsetzung von Empfehlungen evidenzbasierter Leitlinien. Sowohl in bundesweiten Daten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) als auch in Daten regionaler klinischer Krebsregister zeigten sich Überlebensvorteile bei Patientinnen und Patienten, die in zertifizierten Krankenhäusern erstbehandelt wurden. Die Ergebnisse zeigen sich konsistent in allen untersuchten Entitäten und waren auch nach Adjustierung für zahlreiche Einflussgrößen und in verschiedenen Sensitivitätsanalysen robust und für die Mehrzahl der Krebsarten statistisch signifikant.

Die WiZen-Studie (Wirksamkeit der Versorgung in onkologischen Zentren) ist eine durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses geförderte Studie. Sie hat zum Ziel, die Versorgung in zertifizierten Krebszentren im Vergleich zu nicht zertifizierten Kliniken zu beurteilen.

---

Zürich, im Oktober 2023

Der nächste Newsletter erscheint im November 2023

Redaktionsschluss: 25. Oktober 2023

Geschäftsstelle: [info@sqmh.ch](mailto:info@sqmh.ch)

sQmh – Schweizerische Gesellschaft für  
Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen  
Alderstrasse 21, CH-8008 Zürich

[Link zur Homepage](#) / [info@sqmh.ch](mailto:info@sqmh.ch)